Nr. 928 : 1922 Preis 1 Mark 30 Pfennig 39. Jahrgang

DER WAHRE JACOB

Bezugspreis in Deutschland jährlich 33 Mark 80 Pfennig | Erscheint alle vierzehn Tage in Stuttgart | Verantwortlich für die Redaktion: A. Rettelbusch in Stuttgart
Postbezug vierteljährlich 8 M. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) | Anzeigen für die viergespaltene Nonpareillezeile 15 Mark | Druck und Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. Stuttgart

Germanias und Michels Wanderung über die Felsen

„Wenn dieses böse Terrain überschritten ist, wird der Weg wieder besser werden."

Was nun?

In zwölfter Stunde ward beschlossen
Das große Steuerkompromiß,
Von keinem freudevoll genossen,
Den meisten nur ein Ärgernis.
Der Zwang stand an des Reiches Pforte,
Drohend diktierend alles Tun.
Und uns entringen sich die Worte:
Und nun?

Wir taten, was die wirre Stunde
Erlaubt' an des Vollkommnen Statt.
Wir bluten ja an tiefer Wunde —
Ein Schelm verspricht mehr, als er hat.
Wir zeigten den Erfüllungswillen
Bis an die Grenze unsrer Kraft.
Wird uns die Kraft nun zum Erfüllen
Verschafft?

Wird an der Seine nun die Szene
Verändert werden? Wird Herr Foch
Aufstecken die Diktatorpläne
Und nicht mehr schimpfen auf den Boche?
Wird sich Poincaré bequemen,
Abseits der Phrasendrescher Zunft,
Nun endlich einmal anzunehmen
Vernunft?

Wird man, statt uns zu ruinieren
Mit Überheblichkeit und Hohn,
Uns selbst erst lassen „reparieren"
Als Basis der Reparation?
Wird man Europa endlich spenden
Die Ruhe, die allein ihm frommt?
Wir warten mit gebundnen Händen.
Was kommt?

Der Wahre Jacob

Luise Zietz †

Geb. 25. März 1865, gest. 27. Januar 1922

Nicht nur die engeren Parteigenossen stehen tief erschüttert am Grabe der verstorbenen Genossin Zietz, sondern alle Sozialdemokraten nehmen aufrichtigen Anteil an dem Verlust, von dem die Arbeiterschaft und vor allem die proletarische Frauenbewegung durch den Tod einer ihrer begabtesten Führerinnen betroffen worden ist.

Schon seit längerer Zeit kränklich, nahm die Genossin Zietz in voller geistiger Frische noch regen Anteil an dem Parteitag der U. S. P. D. in Leipzig, ebenso an der vorausgegangenen Tagung der Frauen. Ob es richtig ist, daß Luise Zietz sich für die Vereinigung der beiden getrennt marschierenden sozialdemokratischen Parteien lebhaft interessiert hat, können wir nicht feststellen, ihr praktischer Sinn dürfte ihr diesen Standpunkt nahegelegt haben.

Jedenfalls verliert die Sozialdemokratie in Luise Zietz eine glühende Verfechterin ihrer Forderungen und die Frauenbewegung eine glänzende Vertreterin, der sie ihr Aufblühen mit zu verdanken hat.

In den Jahren 1904 bis 1908 war sie Vorstandsmitglied des ersten hamburgischen Wahlkreises. Dann trat sie in den Parteivorstand als Sekretärin ein, bis sie 1916 sich der Unabhängigen Partei anschloß, in der sie bis zu ihrem Tode als Vorstandsmitglied in nimmer ermüdender Weise wirkte. Luise Zietz ist in den Sielen gestorben. Ihr Reichstag wurde sie von einer Dynamik befallen, die in wenigen Stunden zu ihrem Tode führte.

Der Dank des Proletariats für ihr Wirken wird ein unauslöschlicher sein.

Karl Sindermann †

Nach langer Krankheit raffte der Tod auch unseren Genossen Sindermann am 26. Januar im 54. Lebensjahre dahin. (Ein Porträt von ihm, das wir gerne gebracht hätten, war leider nicht zu beschaffen.) Mit ihm sank ein großes Stück Geschichte der sächsischen Parteibewegung dahin. Mit Recht konnte der Genosse Buck an der Bahre des Verstorbenen sagen: „Karl Sindermann hatte seine Feinde, alle, die ihm näher traten, kannten ihn als lauteren Charakter von edelster Gesinnung und treuester Hingebung. Seine Tätigkeit wird in der Geschichte der sächsischen und deutschen Sozialdemokratie einen ehrenvollen Platz einnehmen. Er war der edelste Freund und Berater derjenigen, die mit ihm aus der Arbeiterklasse hervorgegangen."

Fast zwei Jahrzehnte stand Karl Sindermann an der Spitze der sächsischen Sozialdemokratie mit einer Volkstümlichkeit, wie sie außer Liebknecht und Bebel noch kein anderes Parteimitglied in Sachsen besessen hat.

In der Reichstagswahl 1903 landete ihn der Wahlkreis Löbau-Erbach in den Reichstag, wo er „als einer der 22 roten Abgeordneten Sachsens" einrückte.

Zur Bestattung des Verstorbenen hatte der Parteivorstand in Berlin den Abgeordneten Hermann Molkenbuhr entsandt, der an der Bahre unter anderem folgendes ausführte: „Nicht nur das sächsische Proletariat, sondern das Proletariat ganz Deutschlands, ja das internationale Proletariat steht trauernd an der Bahre des teuren Toten. Nur ein Blatt aus dem Ruhmesblatt des Verstorbenen: Als 1907 die Reaktion die Arbeiterbewegung ersticken wollte, als die sächsische Regierung das Dreiklassenwahlrecht schuf, da war es die sächsische Sozialdemokratie mit Karl Sindermann an der Spitze, die den Schlag parierte, indem sie den Wahlrechtskauf den Wahlrechtskampf entgegensetzte. Von Sachsen ging dieser Wille aus über ganz Deutschland, und letzten Endes war die Revolution die Folge dieser Wahlrechtsbewegung. Wir wollen in seinem Geiste fortwirken, auf daß, was aus Karl Sindermann gesprochen, zur Tat werde."

Lieber Wahrer Jacob!

Die Rheinlandkommission ist auf eine neue deutsche „Verfehlung" gestoßen: deutsche Buchhändler verbreiten das Buch „Von Quickhotte", das eine offenbare Verhöhnung der französischen Generalität enthält. Sie verlangt, daß die Buchhändler mitsamt diesen Büchern eingestampft werden.

*

Die Hosentasche, in der Ludendorff bei seiner Leipziger Zeugenvernehmung seine Hand hielt, wird durch eine Nationalspende angekauft und dem Armeemuseum einverleibt.

Die Uhr der Rosa Luxemburg

Wenn du auf verschwiegnen Wegen
In den Stunden stiller Nacht
Mittels abgeschoß'ner Kugel
Einen Menschen kalt gemacht,

Und darauf mit langen Fingern,
Die vom Blute noch besprützt,
Kühl beherrscht und ruhig lächelnd
Seine Taschenuhr gestriegt, —

Kommst du, denkst du, falls man schnappt dich,
Wegen Raubmord vor Gericht — ?
Ach, des Menschen Überlegung
Trifft das Richt'ge manchmal nicht!

War das Opfer beispielsweise
Dir politisch unbequem,
Ist der ganze Fall natürlich
Nur politisch anzusehn!

Als Herr Leutnant Krull, der edle,
Stahl die Uhr der Luxemburg,
Fand zur Tat sich der politisch
Korrigierende Lykurg.

Laß die Binde fall'n, Justitia!
Sorge, daß dein Aug' sich schärft!
Nächstens wird noch deine Wage
Dir gestohlen und verschärft!

W.

Die Gothaer Ehrbarkeit

Wie im Thüringer Landtag zur Sprache kam, spotten die Verhältnisse in der Fürsorgeanstalt der bürgerlichen Vereine zu Gotha aller Beschreibung.

Das alles wird wenig die Herren beschweren,
Es sind ja doch nicht ihre eigenen Söhnen!
Für jene, die einst er in „Freiheit" gezeugt,
Der Bürger nicht zu zahlen braucht!

Und müßt es und stinkt es, so ist doch die Nase
Der Herren in Gotha immun für die Gase!
Es handelt sich hier um das Portemonnaie
Und sozusagen ums Klassenmilieu!

Auch fand sich noch immer für jede Gemeinheit
Ein Pfaffe mit gleichem Empfinden für Reinheit!
Der für das Geld, das er empfängt,
Nur dividenden-christlich denkt!

W.

Nutzanwendung

„Mein Herr, ich bin wegen Mittellosigkeit genötigt, eine Zwangsanleihe bei Ihnen zu machen, um meinen notleidenden Vetter in Frankreich zu unterstützen."

Hobelspäne

Es sprach Lloyd George ein richtig Wort:
„Die Welt wird kränker täglich.
Und heilen wir sie nicht sofort,
Dann leidet sie unsäglich."

Da lächelte Poincaré:
„Ich tu mich längst bemühen
Und heile sie von ihrem Weh
Durch — weitres Blutentziehen."

Die arme Welt, die ängstlich harrt,
Stirbt an den Medikamenten
Des neuen Doktor Eisendart
Und seiner Assistenten.

★

Das Friseurgewerbe erfährt einen neuen Aufschwung. Das „Frisieren" von Bilanzen blüht kräftig.

★

Messer-Ede, Knacker-Lude,
Deren Hände blutig triefen,
Fanden scharfe Konkurrenten
In dem Grafenhause Schliessen.

Man beschmutzt dort nicht die Finger:
Wer von hochfeudalem Adel,
Hat auch dafür seine Leute
Und bleibt ohne — Furcht und Tadel.

Messer-Ede, Knacker-Lude
Sind sympathischere Leute:
Denn wenn sie etwas riskieren,
Packt sie Sipo fest als Beute.

★

Nach sieben Jahren gibt es in München im März wieder Salvatorbier. „Salvator" heißt „Erlöser". Der Spießer wird sich also von allen Übeln erlösen können.

★

„Was ist denn eigentlich die Groß-Hamburger Frage?" fragte ich meinen Freund Grootsnuut von der Waterkant. „Dat is de Gerechtigkeit, mien Jung," meinte er. „Jetzt einverleiben wir Preußen!"

Dein getreuer Säge, Schreiner.

Goldene Passion

60000 Amerikaner haben sich in Oberammergau zu den Passionsspielen angemeldet.

Bald wird in Oberammergau
Der reiche Mob sich regen,
Und über den Stall von Bethlehem
Ergießt sich Dollarsegen.

Die Silberlinge sammeln ein
Maria und Johannes,
Nicht Judas nur. Es schmunzelt still
Der Sohn des Zimmermannes.

Erschüttert lauscht Dollarika
Der biblischen Tragödie,
Und sieht in nächster Nähe nicht
Die furchtbare Komödie.

Passionszeit ist im deutschen Land
Seit langen, langen Jahren;
Wir haben sie zu unserm Leid
Am eignen Leib erfahren.

Wir sind seit vielen Jahren schon
Wie Christ ans Kreuz geschlagen,
Und brauchen in Oberammergau
Nicht nach Billetts zu fragen.

Es fehlet uns bei dem Vergleich
Nur eins zu unserm Peche:
Es zahlt bei uns kein Mensch Entree —
Wir zahlen selbst die Zeche!

Aha

Aus der Zeit

„Mein Sohn ist ein glänzender Mathematiker und operiert spielend leicht mit schwindelerregend hohen Zahlen."

„Dann wird er später einmal Astronom oder deutscher Finanzminister."

Lieber Wahrer Jacob!

Der Chefredakteur eines nationalistischen Blattes unterhält sich mit den Kollegen über die Aussichten der monarchistischen Restauration. „Meine Herren," knurrt er unzufrieden, „finden Sie nicht auch, daß von den entthronten Herrschaften noch keiner an gebrochenem Herzen über des Vaterlandes Schmach gestorben ist."

★

Ein Arbeiter, der einen Rollmops auf einmal verzehrte, ward wegen Schlemmerei bestraft.

Lieber Jacob!

Weeßte, wat 'ne Karnickelwirtschaft is? Karnickelwirtschaft is, wo se sich schnell vermehren. Det war frieher zum Beispiel bei de Pollacken un bei de Hohenzollern in musterjültige Weise der Fall. Aber ooch de Berliner Stadtverwaltung hat, wie jetz bekannt jeworden is, während de jroße Zeit sich uff det Jebiet der Karnickelwirtschaft betätigen wollen. Det war in den berüchmten Winter von sechzehn zu siebzehn, wo schon de neijeborenen Säuglinge statt die sie rechtmäßig zukommende Mutterbrust eene Kohlrübe in'n Mund jestochen bekamen.

Dummemals wollte de Berliner Kommunalobrigkeet ihre Untertanen eene kleene biltije Beilage zu det ortsübliche Jemüse beschaffen, un se verschrieb sich aus Holland eenen Posten Karnickel. De Karnickel kamen ooch an, un wenn ick ooch nischt von wahrjenommen habe, so werden se doch woll insoweit ihren Zweck erfüllt jehabt haben, det se jebraten oder jekocht verzehrt worden sind. Bloß 'ne richtije Karnickelwirtschaft is nich zustande jekommen. Indem det nämlich Leichname keene Fortflanzungsfähigkeet nich besitzen tun un ooch der stärkste Rammler, wenn er dot is, nich hecken kann.

Dafür aber hat sich wat anderes vermehrt, un zwar mit eene karnickelartije Schnelligkeet: un det waren de Kosten. In de jroße Zeit wurde bekanntlich allens uff jarantierte Ludendorffsche Siegesanleihe jenommen, un ooch de Karnickellieferung jeschah vermittelst eenes dolsicheren Pumpes. Fünf Jahre hat nu inzwischen det Jeld jeheckt, un jetz stellt sich raus, det mit Hilfe eener jesunden Valutaentwickelung aus de ursprünglichen zwee Milljonen hundert jeworden sind. Sintemalen aber diese Summe durch die uff de Knie jezwungene Entente wider Erwarten leider nich berappt werden wird, sitzt de Berliner Kommunalweisheit nu plötzlich uff'n Proppen un weeß nich, wat se machen soll.

In sonne Fälle bleibt aber immer det beste Mittel: Hundehaare uffsejen, det heißt, eenen Jbelstand mit eenen ditto desjleichen ieberwinden. Un daher entschloß man sich zu eene neie Anleihe, aber diesmal nich in holländische Karnickel, sondern in holländischet Jeld.

Zum ewijen Anjedenken an dieser ruhmvolle Ereignis aber soll de Hauptstadt det Deutschen Reiches von jetz ab statt dem nacktanzenden Bären eenen heckenden Karnickelbock in't Wappen fiehren un statt „Berlin" den Ehrennamen „Schildburg" annehmen.

Womit ick verbleibe mit ville Jrüße Dein jetreier

Jotthilf Naake,
an'n Jörlitzer Bahnhof jleich links.

Zur gefälligen Beachtung!

Redaktionelle Einsendungen können im Falle der Nichtannahme nur zurückgesandt werden, wenn Rückporto beigefügt ist!

Die Redaktion

Redaktionsschluß 4. Februar 1922.

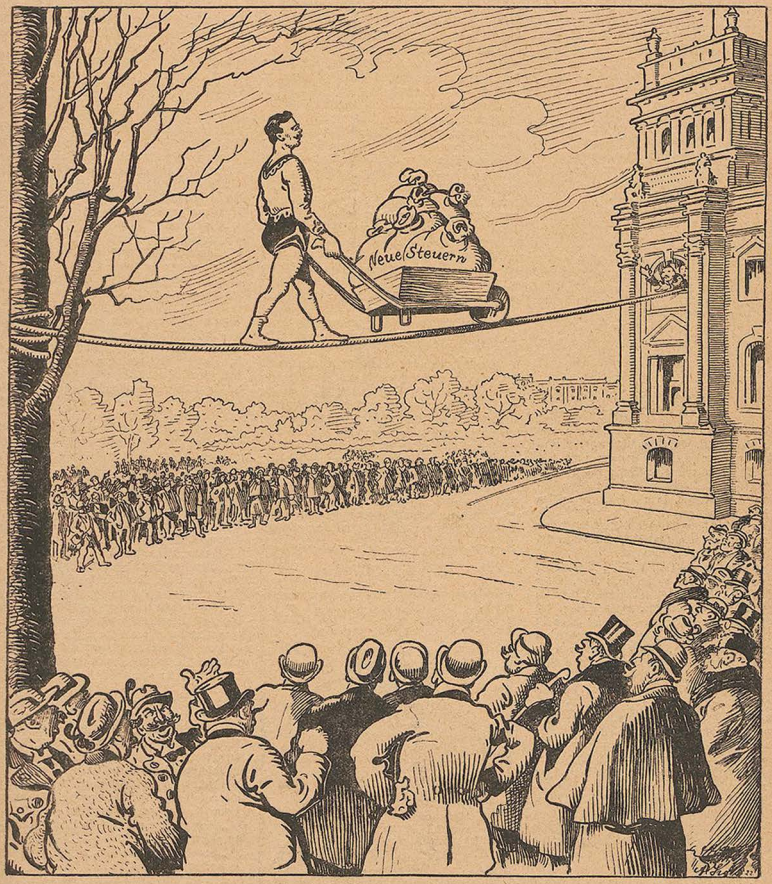
Milch- und Kartoffelteuerung

„Wenn wir Landarbeiter streiken, dann treibt uns dazu die Not. — Sie aber verteuern ohne Not den Kindern die Milch und den Arbeitern die Kartoffeln, um teuren französischen Champagner saufen zu können."

Beilage zum Wahren Jacob

Nummer 928 Stuttgart, 24. Februar 1922 39. Jahrgang

Dr. Wirth auf dem Turmseil



Er hat's gewagt und auch gewonnen

Fasching 1922

Einst zog in diesen Faschingstagen
Der bunten Fastnachtsgecken Schar
Durchs Land mit Lärm und Pritschenschlagen,
Und jeder war freiwillig Narr.
Ach, es gehört zu den verlornen
Heiligen Gütern Fasching jetzt:
Es ward mit andern Hochgebornen
Prinz Karneval ja abgesetzt.

Man brauch darüber nicht zu klagen,
Denn, Gott sei Dank, es gibt Ersatz.
Mit selbstzufriedenem Behagen
Tobt jetzt 'ne neue Narrenhatz.
Nur ist ihr Treiben nicht so billig;
Auch fehlt die rechte Heiterkeit:
Wer Narr ist, ist es nicht freiwillig, —
Er ist's höchst unfreiwillig heut.

Man hört viel muntre Büttenreden
Von Dolchstoß, Macht und Kaiserpracht.
Denn Mut beflügelt einen jeden,
Wenn der Champagnerkorken kracht.
Und wer als Narr nicht abgestempelt,
Wer appelliert an den Verstand,
Wird von den Narren angerempelt,
Und man gerät aus Rand und Band.

Die schwarzweißroten Faschingshelden
Diskreditieren unser Haus.
Eh' fremde Hausknechte sich melden,
Schmeißt Michel sie wohl selber 'raus.
Sonst ist unsonst sein Ruhe-Hoffen;
Schwarz stellt sich Aschermittwoch ein:
Vom Rausch, den sie sich angesoffen,
Bleib' uns der Kater nur allein.

E.

Versuchung

Skizze von Ernst Drezsang

„Lampholz, bist du das?" Der große, elegante Herr hielt den Schunkächtigen, der eben an ihm vorübergehen wollte, am Arm fest.

Der sah ihm erst eine Weile ins Gesicht: „Dornhoff?"

Natürlich. Mensch, so alte Freunde müssen sich doch wiederkennen!"

„Lange her," sagte Lampholz. „Und der Dornhoff von früher sah anders aus. Sie haben sich sein rausgemacht."

„Jetzt sagt er auch noch ‚Sie'! Nee, oller Junge, bleiben wir ruhig beim ‚Du'. Oder denkste, ich hab' den Hochmutsimmel, weil ich 'n Pelzkragen trage? Ja, mein Lieber, die Schale hat sich geändert, aber der Kern ist immer noch der nämliche: Leben und leben lassen! Du weißt ja, das war immer mein Motto. Na, ich habe gelebt, und wenn andere nicht gelebt haben, kann ich nicht dafür. Du, zum Beispiel, siehst so aus, als ob du dich nicht besonders amüsierst."

Lampholz lachte trocken: „Amüsieren — was ist das? Ich amüsiere mich bloß damit, die Schnäbel zu stopfen, die sich bei mir zu Hause aufsperren. Damit hab' ich so reichlich zu tun, Dornhoff, daß es zu keinem andern Vergnügen mehr langt."

„Komm." Dornhoff nahm ihn beim Arm. „Drüben ist 'ne Likörstube. Wir genehmigen einen aufs Wiedersehen. Ich freue mich wirklich riesig — du hast doch 'ne halbe Stunde Zeit?"

„Zeit ja. Aber —"

„Na, was das anbelangt — du bist das nächste Mal dran." Er zog ihn mit sich.

„Aufs nächste Mal verlaß dich lieber nicht, Dornhoff. Ich hab die Hoffnung aufs Besserwerden lange aufgegeben."

„Schon 'n Fehler!"

Sie traten in das Lokal. Dornhoff bestellte, und sie ließen sich in einer Ecke nieder.

„Sieh mal," fuhr er fort. „Du weißt ja, daß es mir früher auch dreckig gegangen ist. Besser ist es erst geworden, als ich mir sagte: ‚Es muß!'"

Lampholz nippte an seinem Glase: „Na, wenn's darauf ankommt — das hab' ich mir nicht ein-, das hab' ich mir tausendmal gesagt."

„Aber du hast nicht geglaubt. Bist immer weiter auf dem alten Weg getrabt und hast dir nie was Neues versucht."

„Was soll man versuchen?"

Dornhoff kippte seinen Schnaps mit einem Ruck hinunter und lachte: „Mensch, wenn du wüßtest, was es alles gibt!"

„Mehr wie arbeiten kann man doch nicht!"

„Was?" Dornhoff sah ihn an wie ein Wunder. „Arbeiten? Das ist das Dümmste, womit sich einer die Zeit vertreiben kann. Das kostet viel Schweiß und bringt nichts ein. Ich arbeite auch — gewiß. Aber großzügiger, verstehst du? Habe eben ein Geschäft abgewickelt, einen Waggon Tilsiter Käse — übrigens nicht aus Tilsit — an den Mann gebracht. Er war schon etwas trocken — der Käse, nicht der Mann —, und ich mußte ihn mit einem bescheidenen Verdienst abgeben. Aber so viel, wie du im Jahre zusammenrackerst, ist doch hängen geblieben." Er klopfte auf die Brusttasche. „Darauf können wir noch einen nehmen. He, noch zwei Schwedische!"

Lampholz strich sich mit der mageren Hand durch das angegraute Haar: „Du hast eben Glück."

„Könntest du auch haben. Prost! Du rennst dir natürlich noch immer die Hacken mit deiner Versicherung ab, was?"

„Was soll man machen? Und es gelingt immer weniger, trotzdem man doch wahrhaftig übung genug hat. Es ist merkwürdig." Lampholz trank sein Glas mit einem Zuge leer.

„Gar nicht merkwürdig." Dornhoff rückte näher heran. „Sieh mal, alter Junge, nimm mir's nicht übel: Dein Gesicht, dein ganzes Aussehen überzeugt nicht mehr. Du bist zerknautscht vom Leben. Und wenn die Leute deine Leichenbittermiene sehen, bist du schon erledigt. Ist ja auch kein Geschäft für dich. Kannst doch, weiß Gott, immer noch mehr leisten, als den notleidenden Hausbesitzern die Treppenstufen abzutreten."

„Man hat eben den richtigen Anschluß verpaßt, und jetzt ist's zu spät."

Dornhoff zog die Zigarrentasche: „Hier, schmäk eine." Und nachdem er selber eine in Brand gesetzt, fuhr er fort: „Zu spät! Das ist auch solche Einbildung. Es ist nie zu spät. Wenn die letzte Elektrische weg ist, nimmt man sich 'n Auto."

Lampholz lachte: „Wer warm angezogen ist und eine geschwollene Brieftasche hat, kann famos philosophieren."

Dornhoff blieb ganz ernst: „Du, ich hab' mitunter auch Augenblicke, wo mir gar nicht wohl ist."

„Wenn du dir zuviel Schwedische geleistet hast."

„Nee, wenn ich 'n Manifestationseid geleistet habe."

Lampholz zuckte zusammen. Und fragte dann leise: „Kommt das auch vor?"

„Es geht doch mal was schief. Wenn du 'ne halbe Million bezahlen sollst und du hast bloß zweihundert Mille —"

„Was dann?"

Dornhoff zuckte die Achseln: „Eben Manifestationseid schwören."

Der andere blickte ihn fast mitleidig an: „Du, das ist doch scheußlich. Und dann wieder sozusagen nackt dastehen."

Dornhoff lächelte und strich langsam die Zigarre auf dem Rande des Aschenbechers ab: „Es hat auch sein Gutes. . . . Am fatalsten ist es, daß der Name sich abnutzt; er wird mit der Zeit etwas fadenscheinig, lieber Lampholz. Ja, man hat auch seine Sorgen." Er richtete sich auf und winkte zum Büfett hinüber: „Noch zwei!" Und sagte zum andern: „Wer Sorgen hat, hat auch Likör."

„Immer hat Wilhelm Busch doch nicht recht," erwiderte Lampholz. „Ich habe stets viele Sorgen gehabt, aber Likör recht selten."

„Andere es, mein Junge."

„Leicht gesagt."

„Noch leichter getan. Wenn du willst, hast du in fünf Minuten eine Stellung, die dir dreimal soviel einbringt wie deine elende Treppentreterei."

„Solche Witze sollteste du nicht machen."

„Es ist kein Witz. Aber trinken wir erst mal." Sie stießen an. Dann strich sich Dornhoff den Mund, zog die Brieftasche, legte sie vor sich hin und rückte ganz nahe heran: „Ich gebe dir ein dreifaches Monatsgehalt als Vorschuß, wenn du bei mir als Prokurist eintritt."

Lampholz riß die Augen auf; sein Gesicht rötete sich, und er sagte mit zitternder Stimme: „Du willst dir einen Spaß mit mir machen, Dornhoff."

„Nee. Bitterer Ernst."

„Hast du denn ein größeres Bureau?"

„Du hast drin Platz. Ich bin ja meistens draußen. Du sollst den Innendienst übernehmen, Korrespondenz usw. Totarbeiten brauchst du dich nicht. Wir wollen noch großzügiger werden. Kein Geschäft unter hundert Mille, wenn irgend möglich. Dazu brauchen wir 'ne neue Firma: Lampholz & Co."

„Meinen Namen? Ich soll meinen Namen hergeben?"

„Der hat dir doch am wenigsten Unkosten gemacht."

„Und wenn etwas schief geht —"

„Es geht nichts schief. Wenn aber doch, nimmst du dir 'n Auto, fährst zum Gericht, hebst drei Finger hoch und gehst gut frühstücken — auf Geschäftskosten natürlich."

Vom Quai d'Orsay

„Ich werde den Boche zerrrrmalmen (wenn es unsere englischen Freunde erlauben)!"

Das Herrenessen

Bauer: „So, da kommen die Kartoffeln, die sind heut' ein Herrenessen, merkt's euch, — und wer sind die Herren? Wir sind's, die Bauern!"

Lampholz senkte den Kopf und atmete heftig. Dann sagte er mit heiserer Stimme: „Und wenn ich die Wahrheit schwöre?"

Der andere blickte ihn durchdringend an: „Denkst du, ich schwöre nicht die Wahrheit?"

„Aber du bist immer fetter dabei geworden, Dornhoff."

„Ja, siehst du. Das ist eben das Kunststück. Wenn du erst bei mir bist, wirst du auch fetter." Er hielt ihm die Hand hin: „Schlag ein. Fünfmal soviel, wie du jetzt verdienst. Und sechs Monate Vorschuß, wenn du willst. Sofort, auf der Stelle!"

Lampholz war aufgestanden. Mit bebender Hand griff er nach dem Hut. Das sorgenzerfurchte Gesicht glühte: „Ich hab' Kinder, Dornhoff. Und so oder so: einen reinen Namen möcht' ich ihnen vererben. Mehr wird ihnen nicht bleiben." Er nickte kurz und ging langsam hinaus.

„Esel!" Dornhoff steckte ärgerlich die Brieftasche ein und winkte zum Wäfett hinüber: „Noch einen Großen!"

Kahr auf Reisen

Aber Herr Kahr, Sie boarischer Erzpatriot,
Sie haben die Grenze überschritten
Und in Pommern geredet? Potz Schwerenot,
Was sind das für Sitten?!
Gleich hinter Hof ist die Welt doch zu Ende
Und mit Brettern vernagelt von Frankfurt bis Meissen,
Sie aber bewegen die mutige Lende
Getrost nach Stettin? Stettin liegt in Preissen!
Wir zitterten schon, Sie seien entgleist,
Doch sprachen Sie in ehrlichem Schmerze
Vom guten, vom alten Preussengeist
Und drückten den Pommerschen Landbund ans Herze.
Hört, hört! Hoch München! Die Zähren fliessen.
O Junkereden, o Ludendorffhimmel!
Wo selig sich ineinander ergiessen
Das bayrische Bier und der pommersche Kümmel.
Zum Teufel mit aller Geographie!
Schwarzweisse Agrarier, blauweisse Minister
Umarmen sich jauchzend voll Sympathie;
Denn Liebe verbindet die fernsten Geschwister.
Die boarischen Hieseln, die pommerschen Stoffeln,
Sie bauen halt eine Sorte — Kahrtoffeln.

P.

Der Bourgeois

Wenn er jammert, wenn er klagt,
Daß die Zeit ihm nicht behagt,
Wenn er klagt und wenn er jammert,
Daß die Pleite ihn umklammert:
Glaubt kein Wort ihm! Denn er lügt,
Wie er immer schon gelogen!
Was er tun mag, — er betrügt,
Wie er immer schon betrogen!

Wenn er spricht vom Vaterland,
Meint er seinen Kassenstand!
Keiner ist von allen Staaten,
Den nicht dreifach er verraten!
Seiner Lügen ödeste
Sind die nationalen Phrasen,
Und der Schafe blödeste
Sind's, die diesen Rasen grasen!

Wenn Moral ihm konveniert,
Ist es, daß sie sich rentiert!
Andernfalls beweist er eine
Ethik und Moral der Schweine.
Einzig ist das Kapital
Seines Lebens Ideal!
Nützt es seinen Wucherzwecken,
Kann die ganze Welt verrecken!

Ihm zunutze schuftest du!
Ihm zunutze hungerst du!
Ihm zunutze sind die Tage
Deines Lebens dumpfe Plage!
Ihm zunutze fragt dein Kind
Dich vergebens stummen Blickes,
Warum karg bemessen sind
Die Minuten seines Glückes!

Fragst du mich, wie man ihn stürzt
Und ihm seine Tage kürzt,
Geb ich dir als beste Wehre
Diese wohlgemeinte Lehre:
Brüderlich schlag' stets dein Herz,
International im Hirne,
Und erhebe himmelwärts
Deine Proletarierstirne!

Der Wahre Jacob

Frankreichs Volk

Es ist ein gewaltiger Lärm in Paris, —
Doch Frankreichs Volk, es schläft so süß!

Es kracht, als ob's Gebälke bricht, —
Den holden Schläfer stört es nicht.

Es hämmert, als würde was eingesargt, —
Doch Frankreichs Volk, es schläft und schnarcht.

Man schleift den Säbel, es kreischt und lärmt, —
Der holde Schläfer im Bett sich wärmt.

Am Ruder steht Poincaré, —
Wacht Frankreich auf? Bewahre, nee!

Französischer Trommler, wie schlugst du so hell
Am Tag der Bastille der Trommel Fell!

Du schlugst Reveille mit lautem Ton,
Es rieb sich die Augen die ganze Nation!

Und die das Volk ins Elend geführt,
Erbleichten, da du die Trommel gerührt!

Französischer Trommler der Revolution,
Es ist die zwölfte Stunde schon!

Im Nacken sitzt Frankreich der Börsenfilou, —
Französischer Trommler, ach, schläfst auch du? w.

Deutsches Gold

Infolge einer bedauerlichen Indiskretion, die sich ein Eingeweihter zuschulden kommen ließ, konnte der amerikanische Volkswirtschaftler Fisher die Öffentlichkeit mit einer furchtbaren deutschen Erfindung bekannt machen. Es handelt sich um die künstliche Herstellung von Gold, die bei uns im geheimen betrieben wird. Nachdem die Geschichte einmal heraus ist, hat es keinen Zweck mehr, zu leugnen. Herr Fisher hat recht. Deutsche Chemiker haben ein Verfahren ersonnen, aus alten Konservenbüchsen, verrosteten Hufeisen und löcherigen Badewannen echtes Gold herzustellen! Verbeulte Wassereimer, zerrissene Drahtzäume, tropfende Teekessel und verbogene Eisenbahnschienen eignen sich nicht minder dazu — und daraus erhellt, daß Deutschland über eine unerschöpfliche Menge des nötigen Rohmaterials verfügt. Wenn die Angelegenheit bisher diskret behandelt wurde, so lag es an der Uneinigkeit der Parteien über die beste Auswertung der neuen Erfindung. Die Kapitalisten sträuben sich natürlich mit Händen und Füßen gegen die Sozialisierung, weil das Goldmachen von je Aufgabe der Privatunternehmer war und nur von ihnen mit der gehörigen Fähigkeit betrieben werden kann. Auch die Aussicht, daß das Reich seine sämtlichen Schulden nebst den Reparationen usw. auf einem Brett tilgen könnte, ist ihnen durchaus unsympathisch, weil das Gold im Lande bleiben muß, wenn man es nicht aus wichtigen privaten Gründen in ein auswärtiges Bankhaus überführt. Die Deutschnationalen erklären, mit ihrem Blut für den letzten blechernen Nachttopf zu stehen. Die Deutsche Volkspartei fordert ein Privatmonopol für Stinnes, der ein Anrecht auf sämtliches Blech des Vaterlandes habe. Ludendorff empfiehlt, zunächst die Randstaaten und allmählich die ganze übrige Erde aufzukaufen. Was die Entente auf diese Entdeckung hin tun wird, ist gar nicht auszudenken. Poincaré will zunächst das Ruhrrevier und einen Sicherungsgürtel von 200 Kilometer Breite besetzen. Der Nationalökonom Fisher aber soll in Blech gefaßt auf dem Schloßplatz in Berlin aufgestellt werden. p.

Revanche

In einer deutschnationalen Versammlung in München bezeichnete Graf Westarp es als die nächste Aufgabe Deutschlands, sich der Revanche und der Irredenta zuzuwenden.

Auf neuen Brand und neuen Mord
Geht all ihr Sehnen, all ihr Hoffen, —
Wie hochprozentig war das Bier,
Das Sie, Herr Graf, in München soffen?

Wie kommt's, daß Sie so meisterhaft
Französische Vokabeln brüllen?
Den neuen Herren in Paris
So übereifrig sind zu Willen?

Die gleiche Quelle scheinbar speist
So Ihre wie jener Beredsamkeitsschleuse!
Wie, meinen Herr Graf, daß sich einmal rentiert
Hochdero Hetz- und Stänkerreise? w.

Vom Ansehen der Republik

Tatbestand: Von einem Berliner Schöffengericht wurden zwei ehemalige Reichswehrsoldaten wegen Achtungsverletzung zu Freiheitsstrafen verurteilt, weil sie den Wunsch eines sterbenden Kameraden erfüllt hatten, seinem Vater mitzuteilen, daß ihn die schuftige Behandlung durch seine Vorgesetzten zum Selbstmord getrieben habe.

Man sagt, durch solche Urteile werde das Ansehen der Republik untergraben. Falsch. Noch ein Dutzend solcher Urteile, und die Republik steht bestimmt auf sichererer Grundlage, als es heute der Fall ist.

*

Vom Landgericht in Frankfurt a. d. O. wurde als erwiesen angesehen, daß der ehemalige deutsche Kronprinz in seinem Hauptquartier einen Harem von Dirnen unterhalten habe und daß in den Offizierkasinos der Etappe „gefressen, gesoffen und gehurt" wurde. Nichtsdestoweniger wurde ein sozialdemokratischer Redakteur, der diese Behauptungen aufgestellt hatte, wegen Beleidigung des kaiserlichen Offizierkorps zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Dem Gericht war es anscheinend um die Hebung des literarischen Niveaus unserer Presse zu tun.

Warum schrieb der Frankfurter Genosse nicht: „Auch in der Etappe verleugneten unsere Offiziere die Grundsätze bürgerlicher Lebensführung nicht!"

Im übrigen aber:

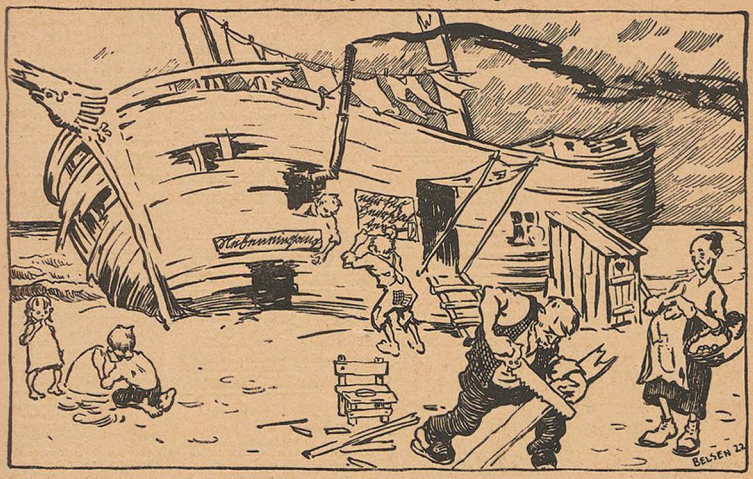
Wenn jemand etwa beifallen sollte, die Herren Bordelloffiziere und ihr kronprinzliches Vorbild als Schweine zu bezeichnen, so wäre keine Strafe für ihn hoch genug. Uns ist nicht bekannt, daß die nützlichen Borstentiere Bordelle in Anspruch nehmen oder sich sonstwie kavaliermäßig aufführen.

*

Man sollte endlich den deutschen Juristenstand wirtschaftlich besser stellen.

Schließlich verträgt es sich nicht mit dem Ansehen der Republik, daß die Herren nebenamtlich als Stiefelputzer der besseren Gesellschaft tätig sind. w.

Zur Behebung der Wohnungsnot



„So, nu kann in Fröhjohr uns' Liese heiraten, för Wahnung is sorgt."

Die Zwangsanleihe

Ihr Besserwisser und Unentwegte, — Ihr Überschlaue und Aufgeregte, — Verehrte Genossen der U. S. P. D., — Kritiker, Nörgler etc. pp.! — Wer sagt, wir seien des Glaubens schier, — Als wär' durch die 40 Milliarden Papier — Das Steuerproblem nun endgültig gelöst, — Der hat, Verzeihung, erheblich gedöst! — Es sagte das niemand! Die Frage war — Ganz anders gestellt im Januar. — Es drehte sich damals um andere Dinge, — Es war uns gelegt eine listige Schlinge. — Es drehte sich sozusagen da — Ums Reisegeld nach Genua! — Auch war sehr wichtig in der Tat — Wer dort das Deutsche Reich vertrat! — Man traute Stresemann nicht sehr — Und Stinnes noch viel weniger! — Daß das, was jetzt mit Ach und Krach — Der Bürger zahlt ins Steuerfach, — Ein lump'ger Bettelpfennig ist, — Das wissen wir, wie ihr es wißt! — Genug, sie werden noch anders blechen! — Wir werden uns wieder und ernstlicher sprechen! — Doch wer da will schlagen, bedenke dabei: — Wie halte ich mir den Rücken frei! — Wie geb' ich dem Schlage den nötigen Schwung — Und der Masse die nötige Einigung! W.

Auf Pump

Amerika ist wütend, sein Frankreich geliehenes Geld in Rüstungen angelegt zu sehen.

Die Clairons französischer Infanterie,
Was blasen so hell in den Morgen sie?
Sie blasen so hell, sie blasen so rein:
„Wir blasen auf Pump in den Morgen hinein!"

Die Fahnen, was rauschen die Fahnen im Wind,
Der Frankreichs Söhne ergeben sind?
Sie rauschen und rauschen so stolz im Ton:
„Wir rauschen auf Pump für die grosse Nation!"

Was singt der muntre Poilu:
Allons, enfants, de la patrie?
Es klingt wie ein geistvoller Lämmergesang:
„Wir singen auf Pump für Herrn Millerand!"

Es klingt und singt und lärmt und rauscht, —
Wo hat man doch Ähnlichem schon mal gelauscht?
Der Ton, wie klingt er? — — Hat ihm schon:
Es ist der muntre Börsenton!

Es klingt, als klinge der Frank auf dem Brett,
Es rauscht, als rauschten Coupons so nett!
Nur leider der Uniformierten Lieder
Ertönen uns immer wie Schatzgesang wieder! W.

Lieber Wahrer Jacob!

Der gräflich Schlieffensche Mordanstiftungsprozeß wurde auch anläßlich einer Gesellschaft bei Baron von X. besprochen. Der kleine Karlheinz als eifriger Zuhörer meinte: „Mama, jetzt werden Graf Schlieffen und seine Mutter also eingelocht?" — „Aber Karlheinz," ruft die Frau Baronin entsetzt, „Grafen werden nicht eingelocht, Grafen leben nur eine Zeitlang in unfreiwilliger Zurückgezogenheit."

★

Die Potsdamer Geistlichen beten im Kirchengebet jetzt nicht nur „für den geliebten Kaiser in der Ferne", sondern auch „für den geliebten Kapp in der Ferne". ★

Auf Betreiben der französischen Regierung erfindet das Pasteur-Institut ein Serum gegen den Konferenzen-Bazillus.

★

Wie erklärt es sich, daß die Novemberrevolution Fürsten und Pfaffen, Junkern, Jobbern und Juristen kein Haar gekrümmt hat?

Weil die ganze Gesellschaft keinen Schuß Pulver wert war!

Ich treffe einen Bekannten, dem soeben eine große Erbschaft zugefallen ist. Auf meine Frage, woran der Erbonkel eigentlich gestorben sei, entgegnete der Erbe: „An der himmlischen Grippe!"

★

In einer Gesellschaft bei Poincaré spricht man von der russischen Hungersnot und daß bis zum Genusse von Menschenfleisch die Not bereits gestiegen sei. Da sagte eine Säule der französischen Republik: „Ach, das ist eine verlogene Nachricht aus Rußland. In Deutschland haben wir es noch nicht soweit gebracht!"

★

Der kleine Herbert erzählt seinem Vater, dem Major von B., in der Religionsstunde sei gelehrt worden, daß Christus gesagt habe: „Liebet eure Feinde wie euch selbst!" — „Na ja," sagt der Herr Major, „damals gab's auch noch keine Franzosen und Sozialdemokraten!"

★

In einem Panoptikum sieht sich der Statistiker Ungrade die Abteilung „berühmte Schwerverbrecher" an. Nachher erzählt er: „Ich war von dem Gesehenen sehr enttäuscht, Ludendorff und Genossen fehlten in der Galerie."

★

In einer ostelbischen Großgrundbesitzerzusammenkunft spricht man von den verschiedenen Prämien, die der Agrarier einzustecken gewohnt ist. „Meine Herren," meint der Rittergutsbesitzer Graf von Zitzewitz, „was wird uns die kommende Monarchie erst für eine Wiederherstellungsprämie zahlen müssen!"

★

„Ich fühle mich hier wie im Vaterhause," rief vergnügt der eben eingelieferte Einbrecher aus, „der Direktor des Zuchthauses ist nämlich mein unehelicher Papa."

!! Für Schwerhörige !!

Herr K. K. in H. schreibt wörtlich:
„Die Hörtrommel hat bei mir Wunder getan. Ich bin wie neugeboren und kann meinen Freudentext genug Ausdruck geben, daß ich jetzt das leiseste Gespräch verstehe."

Wirkliche Schwerhörigkeit

Mr. Carl Gabus

ist A. Plobner's (Alleinerfinder) gesetzlich geschützte **Hörtrommel** unentbehrlich. Kaum sichtbar im Ohr getragen, wird sie mit großem Erfolg bei Ohrenleiden, nervösen Ohrenleiden usw. angewendet. Tausende im Gebrauch. Unzählige Dankschreiben. Ausführt kostenlos.
General-Vertrieb: **G. M. Müller, München II,** Brieffach 30 A 418.

!!!! Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. !!!!

Zuckerkranke
erhalten Gratis-Broschüre nach Dr. med. Stein-Callenfels. Jean v. Werth-Apotheke, Köln, Altermarkt 41.

Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech. **Bein-Regulier-Apparat** ohne Polster oder Stiften. **!Neu!** Katalog gratis.
Herm. Seefeld, Radebeul Nr. 3 bei Dresden.

Alle Geschlechts-
Kranke mit frischen u. chron. Harnleiden, Syphilis, besonders bisher mit Salvarsan und Quecksilber erfolglos behandelte verlang. die trostreiche aufklär. Broschüre des Spezialarzt Dr. med. **Eberth** mit vielen Dankschreiben usw. gegen Einsendung von M. 6.—. Diskret verschlossen von **Pharm. Laboratorium Dr. med Eberth, Giessen 6.**

Epilepsie-
(Fallsucht, Krämpfe) **Leidende,** auch solche die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos belehrende Broschüre. **Adler-Apotheke** Sommerfeld 262 N/L.

Jubelfeier des Margarinefabrikanten

„Weißte, Oskar, zu deinem fünfundzwanzigjährigen Geschäftsjubiläum könnten wir eigentlich mal deine Margarine essen, damit wir auch mal wissen, wie die schmeckt!"

Zu Friedenspreisen

zwar noch nicht, aber zu bedeutend herabgesetzten Preisen enthält mein illustrierter **Hauptkatalog,** welchen ich gratis und franko versende, alle Arten **Musikinstrumente, Wiener Ziehharmonika,** 10 Tasten, 3 Bässe, 11 faltigem Balg, 1a Stahlstimmen, einz. Platten **M. 250.—,** mit 21 Tasten, 8 Bässen, 16 faltigem Balg, 1a Stahlstimmen **M. 375.—.** Jeder Bestellung liege eine kostenlose **Konzert-Ocarina** gratis bei. **Mandolinen** von **M. 250.—** an.

Heinr. Suhr, Neuenrade (Westfalen) 58
Musikinstrumenten-Fabrik — Gegründet 1889.

R. M. Curt, „Weltlicht"
Astrologisches Institut
Hamburg 36 p, Postfach 156

Die Sterne lügen nicht!

Wir geben nach Angabe der Geburtsdaten Aufklärung über das ganze Leben, Gegenwart, Vergangenheit u. Zukunft, Ehe, Charakter, Glück, Heirat, Reichtum usw.
Ausführliches Horoskop für Inland M. 9.—, sowie M. 2.— für Porto.
Man verlange Gratisprospekt!

In verbesserter Auflage erschien neu:
DIE EHE
Aerztliche Belehrungen und Ratschläge
von Dr. H. Bergner über das ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Preis M. 11.— Mit zweifarbigen zerlegbaren Modellen des weibl. und des männlichen Körpers nebst erklärenden Tabellen. Preis M. 17.—
Bei Voreinsendung portofrei. Nachnahme M. 3.— mehr.
Hermann Finn, Berlin-Tempelhof 13.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser **„Hegro" Kraftpulver** in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Ärztlich empfohlen. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung M. 15.- Porto extra.
Herm. Groesser & Co., Fabrik chemischer Präparate, Berlin W 30/52.

Pickel und Mitesser! Nasen- und Hautröte!
Ein einfaches wunderbares Mittel teile kostenlos mit. Genau angeben, für welchen Schönheitsfehler!
Frau **M. Poloni** Hannover E., Schliessfach 106.

Krätzurgan beseit. schnell Bettbaut, Ausschlag, Krätze, Flechte. Grün. Rind. ohne Berufsfehler. 1000000fach bewährt. Dazu Blutreinigungs-Tee „Gaius". Sprechd. Bochum 39.

Yohimbin-Lecithin schafft **NEUE KRAFT!** Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebaut. Verlangen Sie Spezialprospekt. 30 Portionen 40 M., 60 Portionen 70 M. nur direkt. Versand d. g. plein. verbind. Lecithinkraftpräparat Mannheim, Quadrat 24

Kräße

Juckblattern, Hautjucken und **juckender Hautausschlag** beseitigt schnell und ohne Berufsstörung die bewährte **Kräßesalbe „Lakosol".**
Echt nur per Nachnahme und Vorreinsendung zum Preise von **Mk. 12.—** für eine Person (Porto extra) durch
Laboratorium Kosmeticum, Berlin-Friedenau H. 4.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sa.) No. II.
Beste und billigste Bezugsquelle f. Zugharmonikas. Spez.-Wiener Art Bandoneons, Flöten, Guitarren, Guitarrzithern, Piccolos, Mundharmonikas, Mandolinen, etc.
Aufträge v. M. 10.— portofrei
● ● 14000 Dankschreiben. ● ●
Neueste Preisliste umsonst.

Schönheit der Büste

ihre natürliche Entwicklung und Vergrößerung — volle Form des Busens

Wenn Ihre Büste unentwickelt geblieben oder durch Krankheit, Wochenbett oder andere Ursachen eingefallen oder geschwunden ist, so erlangen Sie durch mein Mittel in wenigen Wochen einen üppigen festen Busen von vollendeter Formenschönheit. Je nach 8 Wochen hat sich die Büste zur höchsten Vollkommenheit entwickelt, ohne daß Taille und Hüften dabei stärker werden. Preis der kompletten Kur für äußerliche Anwendung Mark 45.—. Porto extra. Versand diskret.
Versandhaus „Union", Dresden-N 2881, Braunschweigerstraße 11.

Magerkeit

Schöne, regelmässig volle und kräftige Körperformen, sowie blühendes, gesundes Aussehen nur durch unsere **Dorberg Kraftpastillen.** Erhebliche Zunahme des Körpergewichts in ganz kurzer Zeit. Vollständig unschädlich! Ärztlich empfohlen! Reelles Mittel. Täglich einlaufende Dankschreiben. 1 Dose 12 Mark. 4 Dosen zur Kur erforderlich 45 Mark.
Institut für Schönheitspflege Michelstadt 66 (Hessen).

Carmol-Fabrik — Rheinsberg, Mark

Gummi- Sauger von 1 M. an. Gesichtsschwämme von 4 M. an. Verbandwatte, 100 gr 3 M. Wasserdichte Unterlagen für Kinder 3 M., für Erwachsene 12 M. Fieberthermometer 8 und 12 M. Alle Artikel zur Gesundheitspflege und Toilette, Hausmittel. Illustrierte Liste frei.
A. Maas & Co., Berlin 103, Markgrafenstrasse 84. — Gegründet 1890.

Autoben oder ausleben?

Ein Führer durch das Sexualleben von Hans Alexander.

Aus dem Inhalt: Sexuelle Aufklärung. Ist geschlechtliche Enthaltsamkeit gesundheitsschädlich? Die Geschlechtsorgane. Die Fortpflanzung. Des Mannes Geschlechtsreife und Geschlechtstrieb. Die schweren Folgen des außerehelichen Geschlechtsverkehrs. Die Geschlechtskrankheiten, ihre Entstehung, Verhütung, Heilung. Alkohol und Geschlechtskrankheiten. Sittlichkeitsverbrechen. Geschlechtliche Verirrungen. Gefallene Mädchen. Die gewerbsmässige Unzucht und das Bordellwesen. Wie lernt man junge Mädchen kennen? Liebestolle Weiber. Weibliches Edelwild. Wie erwirbt und erhält man sich die Liebe eines Mädchens? Von der freien Liebe. Das Geschlechtsleben des Weibes. Liebe oder sinnliche Leidenschaft? Welche Mädchen soll man nicht heiraten? Welche Männer sollten nicht heiraten? Der „uneheliche" Vater. Ist frühe oder späte Heirat empfehlenswert? Was der Mann vor und von der Ehe wissen muss. Empor zum Weibe. — Zu beziehen direkt vom

Orla-Verlag, Leipzig, Fricciusstr. 327.

Broschiert M. 10.—, gebunden M. 15.—, (mit zerlegbarem anatom. Modell des männl. oder weibl. Körpers je M. 5.— mehr, beide Mod. zusammen M. 9.—). Porto-Zuschlag bei Voreinsendung M. 2.—, bei Nachnahme M. 4.50.

Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart

Wir empfehlen nachstehende soeben erschienene Bücher:

Das Bekenntnis der Zukunft

Grundlinien einer rein atheistischen Weltanschauung auf naturwissenschaftlicher Grundlage von

Dr. med. et phil. **Robert Müller (Elberfeld)**

Preis geheftet 5 Mark

Der Verfasser schließt seine interessante Schrift mit folgenden Worten: Die Achtung vor dem Lebendigen in seinen unscheinbarsten Formen, die Selbstdisziplin, die gelernt hat, daß, wer den anderen und der Allgemeinheit etwas geben will, selbst eine Persönlichkeit sein muß, die Steigerung des sozialen Verantwortlichkeitsgefühls jedes einzelnen, das sind die Betätigungen, in der sich die vorgeragene Weltanschauung bewähren wird.

Die Religion und der Sozialismus

Von Edmund Scheuer

Preis geheftet 2 Mark 50 Pfennig

Aus dem Inhalt heben wir hervor: Die Stellung zum Kriege. Die Stellung zur Sklaverei. Die Stellung zur Kultur. Die Stellung zur Moral. Der Antisemitismus. Die Stellung zur Frau. Das Wirtschaftsleben. Die Stellung zum Staate.

Zu beziehen durch jeden Buchhändler oder Kolporteur sowie durch die Expedition des „Wahren Jacob" in Stuttgart, Furtbachstr. 12.

Wir empfehlen:

Einbanddecken zum Wahren Jacob 1921

in Halbleinen M. 12.—

Gebundene Exemplare des Wahren Jacob, Jahrgang 1921

M. 45.—, Porto zu Lasten des Bestellers.

Zu beziehen durch die **Expedition des Wahren Jacob Stuttgart, Furtbachstr. 12** (Postscheckkonto Stuttgart 5903).

Laublägerei

Kerbschnitt und Holzbrand Werkzeuge, Holz, Vorlagen 2c. in groß. Auswa. bill. Liste gratis. J. Brendel, Mutterstadt 43 Pfalz

---

Musikinstrumente all. Art

Ernst Hess, Nachf., Klingenthal Kr. 66, Lust. Instrum. Reparaturen schnell u. billig.

---

40 Mark und mehr täglich Nebenverdienst. Prospekt Nr. 31 gratis. W. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

FRAUEN!

Gebrauchen Sie bei Störungen nur unser bestbewährtes linderndes

Mensalla-Sortiment I

zum Preise von M. 30.—, Nachnahme oder Voreinsendung, diskret. Sie werden uns dankbar sein.

Laboratorium Kosmetikum, Berlin-Friedenau B 32.

Frauen erwacht! Fort mit allen Scheinwiderlichkeiten! Tees, Tropfen, Tabletten, Apparaten und „weisen Frauen"! — Lest das Buch von Frauenarzt und Geburtshelfer Dr. med. Hans Rossen, Berlin, über die Verhütung der Empfängnis. (Titelangabe hier nicht gestattet. Es liefert Euch von morgen. Preis M. 12.- Nachn. Porto extra. Buchverlag ELSNER, Stuttgart 29, Schlossstr. 57B

Ohne Preiserhöhung gegen bequeme **Teilzahlung** sowie mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen Musikinstrumente, Cameras, Uhren etc. Katalog D gratis Walter H. Gartz, Postfach 253 Berlin S. 42.

Frauenleiden

Man verlange gratis das wertvolle Buch über Naturheilmittel gegen Einsendung von Mark 3.— für Porto und Verpackung bei **Pfarrer Jos. Schmidts Naturheilmittel, Nürnberg P. 139.**

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Mk. 5.—

Dr. E. M. Raueiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.

Korpulenz

Unerwünschte Fülle, sowie starker Leib und Hüften verschwinden schnell und sicher durch die echte **Marion-Methode**. In kurzer Zeit wieder schlanke, jugendliche Figur. Vollständig unschädlich! Ärztlich empfohlen! Keine Diät vorgeschrieben. Viele Dankschreiben. Preis des Kurquantums 60 M. **Institut für Schönheitspflege Michelstadt 66** (Hessen).

Harmonikas

Deutsche, Wiener, Bozener und Italiener, in 1, 2, 3, 4 u. 5-reihig bis 120 Bässe nach Katalog A gratis u. franko von **Robert Husberg** Neuenrade Nr. 250.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unsere orientalischen Kraftpillen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache, preisgekrönt, goldene Medaille und Ehrendiplom, in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Gewichtszunahme, garantiert unschädlich. Ärztlich empfohlen. Sitzung erfolgt. Viele Dankschreiben! Preis Dose 100 Stück M. 12.— Postanweisung oder Nachnahme. Fabrik **D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H. Berlin W. 30/160.**

Kropf Drüsenschwellung, Fett- und Blähhals beseitigt oft in kurzer Zeit Dr. Hartmanns echt. Schweiz. Kropfthal am u. Tabletten. Extra stark. — Alleinv. und empf. preis je M. 12.50 durch Versandapotheke der Weinreiter-Hausmittel, Stuttgart-Cannstatt 23, Brückenstr. 31.

Schicksalsdeutung

Senden Sie Ihren Namen und Geburtsdatum ein, Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer, welcher Ihnen Ratgeber in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit, Liebes- und Ehelehen! Genauestes astrolog. Ausarbeitung. Von unschätzbarem Wert für Ihr ganzes fernores Leben.

Preis M. 15.—, Porto M. 4.25.

Astrolog. Büro H. Brukns Berlin-Schöneberg A. N. 45.

Gummi-

Strümpfe, hyg. Artikel. Preisliste grat. **Josef Maas & Co., G. m. b. H. Berlin 53, Jerusalemer Strasse 57.**

---

6. und 7. Buch Mosis

Rosen-Verlag 50 a. Dresden N. 6.

In kürzester Zeit wird jede erschlaffte Büste gefestigt, sowie eine unentwickelte zur höchsten Vollendung gebracht. Einzig in seiner Art. Bei Nichterfolg zahle Geld zurück laut Garantieschein. Original-Dose M. 20.—, Kurpad. M. 30.— zuzügl. Versandkosten diskret per Nachnahme nur allein durch **Hansa-Laboratorium E. Sommerau Charlottenburg 5, Abt. A. 54.**

Mutterschaft

Werdende Mütter, hoffende Frauen werden im eigensten Interesse und im Interesse des zu erwartenden Kindes gebeten, **unverbindlich** ihre Adresse einzusenden. — Rat über Schwangerschaft, Erziehung einer leichten Geburt, Pflege, wird kostenlos erteilt.

Deutsche Handelsgesellschaft für Volkswohlfahrt und Gesundheitspflege. Hamburg. Radbergstraße.

TROCKENPARFUM

Lebona Berlin

HAUT CREME

Überall erhältlich

Nur **22 Mark** kostet meine neue C. **Schallplatte**

25 cm doppelseitig. Mindestversand 6 Stück. Neueste Schlager. Verzeichnis gegen 60-Pfennig-Marken.

H. Schwenke, Dresden 146, Albrechtstrasse 39.

Allen Geschlechtskranken

zeigen wir den rechten Weg zur schnellen und gründlichen Heilung durch giftfreie Kuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung. Bewährte Verfahren bei Harnröhrenleiden frisch und besonders veralt., Syphilis, Mannesschwäche. Heilbrende Broschüre mit zahlreich Anerkennungen völlig diskret gegen 4 Mark. Leiden angeben.

Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut Berlin NW 114, Rathenowerstr. 73. Sprechstunden 10—1, 5—7.

Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart

Soeben ist erschienen:

Die Chartisten-Bewegung

Ein Beitrag zur sozialpolitischen Geschichte Englands
von
Hermann Schlüter

368 Seiten Großoktav ✧ Preis gebunden 50 Mark

Pfaffenspiegel.

Ristor. Denkmale des Fanatismus in der röm.-kath. Kirche. Geb. 20 M.
Die Geissler. Ergänzung zum Pfaffenspiegel. Gebunden 24 M.
Die Moraltheologie d. Heiligen von Liguori und die Gefahr derselben für die Sittlichkeit der Völker. Mit einem besond. Kapitel über die Ohrenbeichte. 6 M.
Alle drei Bände zusammen 46 M.

Delasor & Seidel, Hamburg 92
Königstrasse 36.

Bettnässen!

Beseitigung ohne Apparat, ohne Medikamente. Glänzende Erfolge! — Täglich einlaufende Anerkennungen!

Prospekt 19 gratis!

Heil-Institut Naumer
Recklinghausen.

Geldprotz

„Richtige Freude empfinde ich gar nicht über das viele Geldverdienen, du kannst nicht einmal in den Taschen damit herumklimpern."

Brauns' Lederfarbe Wilbra

färbt

alle unansehnlich gewordenen Lederwaren wie neu!

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Lustige Gesellschaft steckt an!

Sie finden sie in unserem
Lustigen Buche des Humors.

Dasselbe enthält die kapitalsten neuesten Witze, Vorträge u. Couplets. Sie werden sich tollachen! Sie können in jeder Gesellschaft tosende Lachsalven hervorrufen! Dieses Buch schafft Ihnen viele Stunden der Lust u. Laune u. macht Sie in Damengesellschaft zum Löwen des Salons. **Preis Mk. 1.1.—**
Kongress-Verlag, Abt. 313 b, Dresden-A, Marschallstr. 27.

Musikinstrumente
aller Art
Wolf & Comp.
Klingenthal i. Sa. No. 717
Tausende Danksehr.
Preisliste gratis.

Alles zur **Laubsägerei**
Kerbschnitt Holzbrand
liefert Billigst
J. L. Hahn Maxdorf 12 PALZ.
Katalog für 3 M. franko.

Blühend. Aussehen

d. Apothek. Möllers Nährn. Kraftpillen „Graznol". Durchaus unschädlich, in kurz. Zeit überraschender Erfolg. Aerztl. empfohlen; Garantieschein. Machen Sie ein. Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Eine Schachtel a. — M. 3 Schacht. z. Kurnötig, M. 21.—, Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für m. Schwestor auch 3 Schachteln Graznol. Ich bin sehr zufrieden. — Apotheker Krause & Co., Berlin L 125, Turmstr. 16.

Mandolinen, Lauten

Harmonikas und jedes and. Musikinstrument gut u. billig. Preisliste frei. **Max Dörfel,** Klingenthal i. S. 36.

Teilzahlung
Uhren, Wecker, Regulatore, Gold-, Silber-, Lederwaren, Schirme, Koffer, Leiterwagen, Rasier-, Rauchartikel, Kämme, Musikinstrumente, Sprachapparate, Photo-Spezialliste.
Katalog 1500 Abbild. kostenlos.
Jonass & Co., Berlin A. 683
Seile-Alliance-Strasse 7-10.

✚ Magere ✚

erlangen schöne, regelmässig volle und kräftige Körperformen nur durch meine Krafttabletten. Erhebliche Zunahme des Körpergewichts in ganz kurzer Zeit. Vollständig unschädlich. Ärztlich empfohlen. Reelles Mittel. Paket M. 20.—, 3 Pakete für Kur erforderlich M. 50.— franko. Zu beziehen durch Dorberg Vertrieb, Dresden A 1/34, Falkenstr. 26.

✚ Frauen ✚

wenden bei Stockung und Störung sofort Dr. Blanc's unschädl. Mittel Femina II extra stark an. Viele freiwill. Dankschreib. Erfolg sicher. Preis 13 M. Diskreter Versand überallhin durch
H. Leitlig, Mannheim 125, Postfach 441.

Ehestreit unmöglich, nur für den Mann berechnet. Bitte durchschaue ich die Frau und bequeme ihren Launen und Schmeicheleien. Vertrauliche Anleitungen und Verhaltungsmaßregeln, um eine harmonische Ehe sich zu erwirken. Preis Mark 6.50 und Mark 1.80 Nachnahme.
Bücherkatalog gratis ✧ **Albert Donath, Berlin,** Leipzig 311.

Diskrete Antworten

auf vertrauliche Fragen.

315 erwünschte Antworten auf Fragen, die man ungern stellt. Ein Buch für ernste Menschen von R. Gerting. 3. Aufl., 225 Seiten. Inhalt: Liebe, Brautstand, Heiratsstuft, Sitzenbleben, Mitgift, Neigung, Sinnlichkeit, Temperamente, Ehetüchtigkeit, Keuschheit, Enthaltsamkeit und Moral. — Onanie, Pollutionen und Schwächezustände. — Die Perlode von was damit zusammenhängt. — Der Ehebruch: Eifersucht, Untreue u. Ehebruch. — Ehgatte der Ehe. — Frauchtbarkeit u. kinderlose Ehe. — Schwangerschaft, Wochenbett. — Sinn u. Kindespflege. — Wechselfehre u. Ehebruch. — Ehepflicht und Ehrechte — Verirrungen in der Liebe. — Übergläubenl. Liebesleben. — Krankbettöfrogen. — Schönheitspflege und Körperkultur.
Preis gebeftet Mk. 25.—, gebunden Mk. 31.—. Nachnahme M. 2.50 mehr.
Orania-Verlag Oranienburg 184

Wilhelm Kruse
Markknaukirchen № 872
Größte Vorteile
Musik-Katalog frei

Billige böhmische
Bettfedern!
1 kg: graue geschlissene Mk. 90.—, halbweisse Mk. 100.—, weisse Mk. 120.—, bessere Mk. 150.—, daunenweiche Mk. 180.— und Mk. 220.—, beste Sorte Mk. 260.— und Mk. 300.—, weisse Kupfern Mk. 175.—, Mk. 230.—, Mk. 250.—. Versand franko, zollfrei, gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 117
bei PILSEN, Böhmen.

Broschüre über die
heilende Wirkung
des Chromwassers gegen
Syphilis
von Dr. med. Güntz. Zu beziehen für Mark 4.50 durch **Daphners Verlag, München 23,** Postfach 65.

Geist und Geld regiert die Welt!

Verwerten Sie Ihre Ideen, Sie können viel Geld verdienen! Gute Anregungen für praktische Erfindungen bietet unsere Broschüre. Preis M. 3.—
Breveta, Berlin W 9,
Köthener Strasse 36.

Allgemeiner Briefsteller f. d. schriftl. Verk. in all. Lebenslag. z. B. Privatbr. f. sämtl. Familienereign., Bittschriften, Empfehlungs-, Entschuldig-, Tauschbrief., Beleg., Mahn., Bestimmerbriefe, Quittungen, Kontrakte, Vollmachten, Verträge, Gesuchsbriefe, Gesuche an Behörden, taufm. Briefe usw. 324 Seiten stark. Preis M. 1.10 — und M. 1.40 Porto.

„Eta-Formenprickler."

Eine neue medizinische Erfindung! Wirkung: ein tiefes, angenehmes Prickeln erfolgt, kräftigt und festigt durch neu angeregte Blutzirkulation intensiv die Brustgewebszellen. Die unentwickelte oder welk gewordene Brust wird üppig und drall. Der Erfolg ist ärztlich bestätigt. So schreibt u. a. der Kosmetiker Dr. med. Klatt: „Senden Sie noch 2 „Eta-Formenprickler". Habe mit der Anwendung dieses Apparates wirklich sehr schöne Erfolge erzielt." Preis komplett M. 24.— mit Garantieschein.
Laboratorium „Eta" Berlin W 265
Potsdamer Strasse 32.